

# Die Entscheidung fällt am Örkeljunga

**Minigolf:** Jugend-Weltmeisterschaft – Bad Münde ist zum vierten Mal in elf Jahren internationaler Schauplatz

VON  
MATTHIAS ABROMEIT

Schon beim Training gilt auf der Anlage im Mündener Kurpark der Verhaltenskodex: Mindestens drei Meter Abstand vom Schlagenden und dabei äußerste Ruhe. Denn die rund 150 Gäste aus vielen Teilen der Welt haben noch ihre Hausaufgaben zu machen, bevor es ab morgen an vier Wettkampftagen auf den Minigolfbahnen um die Weltmeistertitel der Jugend geht. Das Training und da-

mit das Lesen und Verinnerlichen der Bahnen steht für die bis zu 19 Jahre alten Akteure aus 14 Nationen von Russland bis Portugal, Iran bis Schweden auf dem Programm.

„Das Starterfeld ist allerdings sehr europalastig“, sagt Gerhard Zimmermann, Präsident des Weltverbandes WMF. So kommen die Favoriten neben den Deutschen mit Schweden und Finnen aus dem Norden oder den Alpenstaaten Schweiz und Österreich. „Um neue Mitgliedsverbände zu locken, haben wir einen vierten Standard, den Open-Standard, eingeführt. Da kann ein nationaler Verband wie beispielsweise der iranische seine eigenen Bahnen definieren“, sagt Zimmermann. In Europa gelten drei Standards. Neben den Betonbahnen beim Mini-Golf gehören die in Bad Münde gespielten Varianten des Miniatur-Golfs auf Eternit-Bahnen sowie das Filz-Golf dazu.

Mehr Technik ist auf den Eternit-Bahnen gefragt. „Dennoch wird dort ein Schnitt von 20 Punkten auf den 18 Bahnen gespielt“, sagt Achim Baumgart-Zink von der Minigolf-Marketing GmbH. Ein Ass zu wenig kann schon zurückwerfen. „Doch die Entscheidung wird sicher auf den Filz-Bahnen fallen. Dort sind 36 Punkte das Maß. Nur die Besten bleiben darunter“, sagt Baumgart-Zink, der auch Nationalspieler ist. Auf dem in Skandinavien weit verbreiteten Belag – in Deutschland gibt es nur rund 30 solcher Anlagen – haben die Bahnen vielsagende Namen wie Ass-Box, Geld-Box oder Örkeljunga. „Der Name kommt aus dem Schwedischen. Die Übersetzung kenne ich nicht, aber schwer zu spielen ist die Bahn mit ihren zwei verschiedenen Steigungen und dem schmalen Spalt“, sagt Baumgart-Zink.



Marcel Waleska aus Hannover geht als Lokalmatador an die Bahn. Abromeit (4)



Der amtierende Weltmeister Manuel Präauer aus Österreich.



Die amtierende Weltmeisterin Martina Danner aus Österreich.

Ebenso schwierig ist das Lesen der Bahnen und die Einbeziehung der Wetterbedingungen. Die richtige Wahl des Balles und dessen Temperatur können entscheiden. „Darum ha-

ben auch die Betreuer eine wichtige Aufgabe. Sie beobachten die Schläge und wählen den Ball aus. Nur zu lange in der Hand halten dürfen sie ihn nicht. Dann könnte er zu warm

sein und anders laufen“, erklärt der Nationalspieler die Kunst beim Minigolf.

Da Veranstalter SC Bad Münde keine Nationalspieler stellt, avanciert der Hannoveraner Marcel Wa-

leska zum Lokalmatador – wenn er und seine Betreuer ihre Hausaufgaben gemacht haben.

Beginn an allen vier Wettkampftagen ist jeweils um 8 Uhr.